

Bern, im März 2020

Jahresbericht 2019

Das Studienjahr 2019 der Seniorenuni Bern stand im Zeichen von Innovation und Wachstum. Neu haben wir endlich einen vielseitig geäusserten und langgehegten Wunsch erfüllt und einen Mitglierausweis eingeführt. Dieser löst den Einzahlungsschein als Ausweis ab, der im Zuge der Digitalisierung im Bankengeschäft eh langsam aber sicher ausdient wird. Mit dieser Neuerung verbunden ist auch eine effizientere Erfassung der Neumitglieder, der Verwaltung des Mitgliederstamms und der Zahlungsmodalitäten. 2019 stand auch im Zeichen eines enormen Wachstums: Verzeichneten wir 2018 noch einen Mitgliederbestand von 1'118 Personen, so wuchs dieser 2019 auf stolze 1'606 an. Gleichzeitig stieg auch die Anzahl der Einzeleintritte von 935 auf 1'175 an. Ganz offensichtlich erreicht unser Programm eine zunehmend grosse bildungsfreudige Gemeinschaft und die Inhalte finden Anklang. Das freut uns sehr! Gleichzeitig aber brachte dieser Zuwachs uns zuweilen an logistische Grenzen. So zählten wir bei rund der Hälfte der Vorträge mehr als 300 Besucher und Besucherinnen, häufig waren es über 500 Personen. Dies bedingte immer mehr die Übertragung in einen anderen Hörsaal. Wir sind am Prüfen, ob auch die Dienstag-Vorträge im ExWi in einen anderen Hörsaal übertragen werden können (in der Aula im Hauptgebäude ist diese Möglichkeit schon länger gegeben).

Das **Jahresprogramm** der Seniorenuniversität 2019 setzte sich aus 40 Vorträgen, 10 Sonderveranstaltungen (2 Seminare, 2 Exkursionen und 6 Führungen) und einem Konzert zusammen. Das Themenspektrum war wie immer bewusst breit und umfasste Beiträge aus praktisch allen Fakultäten. Sehr gut besucht waren medizinische und psychologische Themen wie „Hoher Blutdruck“, „Persönlichkeitsveränderungen im Alter“, „Warum wir nicht immer tun, was wir uns vorgenommen haben“, „Das Lebensende in unserer Gesellschaft“, „Ernährung im Alter“ aber auch andere Themen wie „Was Sie schon immer über Wirtschaftsskandale wissen wollten“ oder „Das Schweizer Gesundheitssystem“ um nur einige zu nennen. Ein Spitzenreiter war der eindrückliche Vortrag von alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf ihres Zeichens Präsidentin der Pro Senectute Schweiz zum Thema „Lebensqualität und Lebensfreude auch im Alter. Bedingungen und Handlungsfelder“.

Podcast-Aufnahmen der Vorlesungen fanden auch 2019 statt, welche für die Übertragung in verschiedenen Altersinstitutionen in Bern und Umgebung bestimmt waren. Da allerdings die Nachfrage nach diesen Aufzeichnungen in den letzten Jahren sukzessive zurückgegangen ist, beschloss die Begleitgruppe bestehend aus Vertretern der Heime und der Seniorenuni diese Aufzeichnungen einzustellen. Wir bedauern diesen Schritt, aber der Aufwand stand in keinem Verhältnis mehr zum Nutzen. Die Altersinstitutionen befinden sich bekanntlich in einem Wandel hin zu Pflegeeinrichtungen deren Bewohner zum einen im hohen Alter sind und vermehrt Mühe mit der technischen Übertragung

haben, zum anderen aber auch höhere Ansprüche an Referate haben (Wunsch nach persönlich vor Ort gehaltenen Vorträgen).

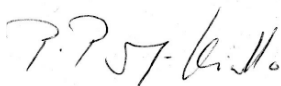
Grossen Anklang fanden indes nach wie vor die Kurse „Sport und Bewegung“, welche in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportwissenschaften der Universität Bern angeboten wurden. Dies trifft insbesondere für den im Vorjahr eingeführten Kurs „Tanzen“ zu. Ebenfalls auf starkes Interesse stiess der 2019 eingeführte Kurs „Gedächtnis und mentale Fitness“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Psychologie und Synapso, der Fachstelle für Lernen und Gedächtnis der Universität Bern.

Förderpreis Seniorenuniversität 2019: Am Dies Academicus der Universität wurden am 7. Dezember 2019 ein junger Forscher für seine Arbeit ausgezeichnet. Der Preis für eine herausragende Masterarbeit (Preissumme CHF 8'000) ging an Herrn Simon Scheurer (ARTORG Center for Biomedical Engineering Research, Universität Bern und Institute for Human Centered Engineering, Berner Fachhochschule). Das Thema der Arbeit: „Optimierung und Validierung eines Sturzerkennungssystems durch Versuchsstudien im Alltag von älteren Menschen“. Die Selektionskommission des Förderpreises des Stiftungsrates bestand aus den Professoren Andreas Stuck (Vorsitz), Maximilian von Ehrlich, Peter Kunz, Martin Sallmann und Pasqualina Perrig-Chiello.

Stiftungsrat: Die Zusammenarbeit im Stiftungsrat der Seniorenuni verlief konstruktiv und zur Zufriedenheit aller. Hervorheben möchte ich die grosse Mithilfe bei der Moderation der Vorträge sowie bei der Evaluation der Gesuche des Förderpreises. Nach vielen Jahren im Dienste der Seniorenuniversität sind die beiden Professoren Andreas Kotte und Heinz Hausheer aufgrund des Amtsalters aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Ihnen sei hier herzlich gedankt für Ihre wertvolle Unterstützung über all die Jahre hinweg. Ihre Nachfolge haben Prof. Dr. iur. Peter Kunz und Prof. Dr. phil. Urte Krass (Kunsthistorikerin) im Frühjahr 2019 angetreten.

Dank: Ohne das grosse Engagement vieler Freiwilliger und Ehrenamtlichen könnte die Seniorenuni Bern nicht funktionieren. Daher geht ein besonderer Dank an unser Helfer-Team bestehend aus Antoinette Andrade, Margrit Gloor, Heidi Fisch, Suzanne Frischknecht und Franziska Wettstein. Herzlich danken möchte ich auch Professor Hans Bebie, der unsere Webseite umsichtig und kompetent auf dem neuesten Stand hält. Ein grosses Merci gebührt den beiden Moderatoren der Medizinvorträge, Profs. Peter Diem und Mathias Sturzenegger. Tief betroffen hat uns indes der Tod der beiden früheren Moderatoren, Profs. Martin Schöni und Eugen Van der Zypen. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit für ihre grosse Hilfe und Freundlichkeit.

Dank gebührt der Koordinatorin der Seniorenuni, Caroline Schmid, dem Quaestor, Mario Heini sowie der Universitätsleitung für die stete und wertvolle Unterstützung. Mein grösster Dank geht schliesslich an die Referentinnen und Referenten, welche mit ihrem Expertenwissen die Seniorenuni bereichert haben. Ihnen ist es zu verdanken, dass das Angebot der Seniorenuni immer mehr gesellschaftliche Beachtung und Anerkennung findet.



Prof. em. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello
Präsidentin Seniorenuniversität